

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Textzeile 17 Rpt. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpt. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. Trägersohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpt. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, 9. September 1942

Nummer 2 1

## Sieben Kilometer tiefer Einbruch in die Festungswerke von Stalingrad

### Panzergranadiere und Infanterie brechen den verzweifelten Widerstand der Sowjets

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 9. September. Der Londoner „Sunday-Express“ hält die Lage Stalingrads trotz des verzweifelten Widerstandes der Bolschewisten bezeichnenderweise für so aussichtslos, daß er von einer „Situation fünf Minuten vor zwölf“ spricht. Die ganze Welt warte, daß nun die volle Stunde schlage. Abschließend schreibt das Blatt: „Wenn der Fall dieser Festung auch nicht das Ende des bolschewistischen Widerstandes bedeutet, so wird er doch die Verbindung zwischen der Sowjetunion und den vereinigten Nationen schwieriger gestalten.“

Ein eindrucksvoller Bericht über die systematische Verfolgung des sowjetischen Widerstandes findet sich im türkischen Nachrichtenblatt. Es heißt darin u. a.: „Die planmäßige Zerstörung Stalingrads dauert an. Von ganzen Stadtteilen sind nur noch rauchende Ruinen übrig geblieben. Längst stehen die Gasanlagen und Lagerhäuser am Wolganfer in hellen Flammen. Ununterbrochen entziehen neue Brände. In allen Ecken und Enden steigen riesige Rauchwolken empor.“

### Starke Panzerwerke bezwungen

Von amtlicher deutscher Seite werden zu den Kämpfen um die zu verteidigte Wolgastadt, an deren Schicksal sich die höchsten strategischen Hoffnungen der gesamten alliierten Kriegführung knüpfen, in Ergänzung des gestrigen Wehrmachtberichtes sieben noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben:

„Im Raum westlich von Stalingrad drangen deutsche Panzer- und schnelle Verbände gegen stärksten feindlichen Widerstand durch die tiefgestaffelten Festungswerke weiter vor. Nach erbittertem Kampf wurde eine beherrschende Höhe und eine zu einem befestigten Stützpunkt ausgebauten Ortschaft erobert. Nordwestlich der Stadt schreitet der Angriff ebenfalls fort. In schneidigen Vordringen wurden ansiebende Panzerwerke im Festungsgürtel der Stadt durchstoßen und ein sieben Kilometer tiefer Einbruch erzielt. Vorgehend versuchten die Bolschewisten, neue Verstärkungen in den Kampf zu werfen und die Einbruchsstelle zurückzugewinnen. Überall wurde der zähe Widerstand der Bolschewisten durch deutsche Infanterie und Panzergranadiere gebrochen. Im weiteren Angriff brachten sie mehrere Festungswerke und vom Feind beherrschte wichtige Höhen in deutsche Hand.“

Die im Norden zwischen Wolga und Don vom Feind mit starken Panzerkräften geführten Entlastungsangriffe wurden überall von den vorstoßenden deutschen Infanteristen teils im Gegenstoß, teils in mehrstündigen Nachkämpfen mit schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. Bei diesen Kämpfen erzielte eine brandenburgische Infanteriedivision ihren 750. Panzerabschluß seit Beginn des diesjährigen Sommerfeldzuges.“

Auch die Luftwaffe richtete erneut heftige Angriffe auf die stark ausgebauten und tief gegliederten Stellungssysteme und Festungswerke der Bolschewisten. In ununterbrochenen Einflügen wurden durch Kampfbomben und Sturzkampfbomber sowie durch Fernbomber- und Schlachtflieger die feindlichen Widerstandszentren zermürbt und das Vorgehen der eigenen Angriffskräfte erleichtert. Gleichzeitig richteten sich starke Bombenangriffe gegen die verzweifelten Durchbruch- und Entlastungsversuche der Bolschewisten, die vergeblich versuchten, die eiserne Umklammerung durch die Verbände des deutschen Heeres zu sprengen. Flakartillerieverbände vernichteten allein 30 feindliche Panzerkampfwagen und zerstörten fünfzehn Bunkerstellungen.“

### Wie Noworossijf fiel

Ein weiterer ergänzender Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bringt neue Einzelheiten über den Fall der starken Land- und Seefestung Noworossijf, an deren Eroberung schwäbische Infanteristen in hervorragendem Maße beteiligt waren. Es heißt darin u. a.:

„Beim Sturm auf die Land- und Seefestung Noworossijf entriß den Verbänden des deutschen Heeres dem Feind im tagelangen erbitterten Ringen aus seinem weit ausgedehnten und stark ausgebauten Festungsgelände eine wichtige Höhe nach der anderen. Vergeblich versuchten die Bolschewisten, jeden Fußbreit Boden in verbesserter Gegenwehr durch Gegenstöße ihrer Elitebataillone und Panzerregimenter mit Unterstützung von Artillerie aller Kaliber bis zum schwersten Schiffsgeschütz zu verteidigen. Alle diese nutzlosen Gegenangriffe brachten dem Feind hohe

blutige Verluste. Allein an einer einzigen Stelle wurden die Leichen von 60 bolschewistischen Offizieren und Kommissaren gefunden.“

Bei den Kämpfen, die zur Einnahme dieser wichtigen Hafenstadt führten, zeichnete sich ein wirklicher Bergisch-badisches Infanteriebataillon besonders aus. Im stärksten feindlichen Artillerie- und Granatwerferfeuer nahm es das der Höhe Gobjewa vorgelagerte Höhen Gelände und brachte dann aus eigenem Entschluß des Kommandeurs die weithin beherrschende und stark befestigte Schlüsselhöhe Gobjewa selbst in eigene Hand. Bis in die Nacht hinein wurden die wiederholten Gegenangriffe des zahlenmäßig überlegenen Feindes blutig zurückgeschlagen. Die wichtigen Höhen mit ihren zahlreichen Beobachtungsstellen, aus denen bisher das Feuer auf die deutschen Anmarschwege gelenkt wurde, dienten

dann der deutschen Artillerie dazu, Stadt und Hafen Noworossijf unter beobachtetes Feuer zu nehmen.“

### Schüsse auf britische Polizisten

Die Unruhen in Nordirland hatten an von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 9. September. In Nordirland hatten nach englischen Meldungen die Unruhen an. Bei dem Dorf Glady in Nordirland, nicht weit von der Grenze Eires, wurden wieder zwei Polizisten angeschossen. Dieser Zwischenfall ereignete sich, nachdem zuvor von der britischen Polizei zahlreiche Verhaftungen von Iren vorgenommen worden waren. In einer englischen Mitteilung heißt es, angesichts der gespannten Lage müsse mit weiteren Zwischenfällen gerechnet werden.

## Roosevelt will den Kongreß ausschalten

### Ein Katastrophopolitiker auf dem Weg zum Diktator - Drohen des Chaos in den USA

Berlin, 8. September. Roosevelt richtete an den Kongreß eine Botchaft, in der er diesen dringend ersucht, mit größtmöglicher Beschleunigung ein Gesetz anzunehmen, das ihn, den Präsidenten, ausdrücklich ermächtigt, die Lebenshaltungskosten einschließlich der Preise aller landwirtschaftlichen Produkte durch ihm geeignet erscheinende Maßnahmen zu stabilisieren.

Durch eine außerordentliche Steigerung der Preise, so heißt es in der Roosevelt-Botchaft unter anderem, drohe eine wirtschaftliche Katastrophe größten Ausmaßes. So seien beispielsweise die Preise für landwirtschaftliche Produkte um 85 vom Hundert und mehr gestiegen. Diese Entwicklung müsse unabweisbare Folgen nach sich ziehen, wenn nicht schnellstens Maßnahmen ergriffen würden, um sie abzuwenden. „Größte Eile ist geboten, um die Kriegsanstrengungen nicht mehr durch die Gefahr eines wirtschaftlichen Chaos zu gefährden und eine Katastrophe zu verhindern, die unseren Sieg in diesem Kriege vereiteln würde.“ Falls der Kongreß nicht schnell genug handeln würde, würde er, Roosevelt, aus eigener Machtvollkommenheit handeln und den Kongreß kurzerhand ausschalten.

Nichts enthüllt die wahren Schwierigkeiten und die sich anbahnende wirtschaftliche Katastrophe in den USA deutlicher als diese Kongreßbotchaft Roosevelts. Daß dieses sich schon abzeichnende Chaos aber letzten Endes das Werk Roosevelts ist, dürfte jedem Menschen, der die Politik dieses kriegslüsternden U.S.A.-Präsidenten verfolgte, einleuchten. Die großen wirtschaftlichen Umwälzungen, die der von Roosevelt geführte und angestrebte Krieg

mit sich bringen mußte, drohen jetzt das gesamte Gefüge der U.S.A.-Wirtschaft aus den Angeln zu heben.

Diesen von Roosevelt nicht rechtzeitig erkannten und einkalkulierten Gefahren sucht er jetzt mit neuen schweren Steuerlasten, die die breiten Massen des U.S.A.-Volkes empfindlich treffen müssen, zu begegnen. Das Volk ist es, auf dessen Schultern die Lasten abgewälzt werden; es hat die Suppe, die sein wahnsinniger Präsident und seine jüdischen Berater ihm einbrocken, anzulöffeln.

Daß die Botchaft Roosevelts nicht zuletzt auch gleichbedeutend mit der Beseitigung der letzten Reste der amerikanischen Demokratie ist, geht aus seiner Drohung an den Kongreß, ihn gegebenenfalls völlig auszuscheiden, hervor. Hat Roosevelt aber erst einmal den Präzedenzfall geschaffen, daß er und nicht der Kongreß bestehende Gesetze für ungültig erklärt und neue Gesetze durch Erlasse herausgibt, dann sind seinen diktatorischen Gelüsten keine Grenzen mehr gesetzt.

Hinter Roosevelts neuem Stabilisierungsplan aber steht das Wallstreetjudentum. Es sieht sich vor der Erfüllung ihrer höchsten Wünsche, nämlich der absoluten politischen und wirtschaftlichen Kontrolle der gesamten U.S.A.

### Sensation in London

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 9. September. Roosevelts Drohung gegen den Kongreß, das Problem der Inflation in den Vereinigten Staaten diktatorisch zu lösen, hat nach schwedischen Meldungen in England größte Sensation ausgelöst. Man bezeichnet Roosevelts anmaßende Vorschläge als ein Ultimatum, mit dem er sich selbst zum unbeschränkten Wirtschaftsdiktator zu machen gedenkt.

## Englischer-Terrorangriff auf Rouen

### Größte Erbitterung in ganz Frankreich - Repressalien gegen britische Staatsangehörige?

Von unserem Korrespondenten

s. Paris, 9. September. Britische und nordamerikanische Bomber haben die Stadt Rouen in der Normandie bombardiert, wobei lediglich Kirchen, Klöster, Krankenhäuser und Wohnviertel getroffen wurden. Die Zahl der Opfer wird bis jetzt mit 140 Toten und über 400 Verletzten angegeben. Ueber diesen heimtückischen Ueberfall herrscht in ganz Frankreich größte Erbitterung.

Nach Meldungen aus Vichy zeigt man sich auch in den französischen Regierungskreisen über diesen neuen Ueberfall der Anglo-Amerikaner auf die Zivilbevölkerung äußerst erregt. Dem mörderischen Ueberfall auf den Expreszug Bordeaux, bei dem die Engländer mit Maschinengewehren 28 französische Zivilisten kaltblütig zusammenschossen, folgt nur wenige Tage später der Ueberfall auf Rouen.

Angesichts der Teilnahme nordamerikanischer Bomber bei dem Ueberfall hat der französische Regierungschef den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Tuck in Vichy empfangen und gegen die Bombardierung der französischen Zivilbevölkerung durch die nordamerikanischen Luftwaffe protestiert.

Man fragt sich, was nach dem Bombenüberfall auf Rouen von Vichy noch unternehmen werden könnte, da es sich zeigt, daß derartige Proteste auf die britische Regierung nicht den geringsten Eindruck machen. Die Erfahrung lehrt vielmehr, daß die beste Methode gegenüber der englischen Luftwaffe die Sprache der Waffen ist.

In der Pariser Presse kommt die Empörung über diesen britischen Ueberfall deutlich und unverhüllt zum Ausdruck. Es wird unter anderem erklärt, es sei eine Schande, daß es immer noch zahlreiche englische Staatsangehörige gäbe, die sich im unbesetzten Frankreich frei bewegen und denen es lediglich verboten sei, sich zu weit aus ihren Wohnbezirken zu entfernen. Der „Nouvel Temps“ läßt durchblicken, daß es endlich angebracht wäre, Repressalien gegen die in Frankreich lebenden Engländer zu ergreifen.

### Bedford in Ostengland bombardiert

### Starke Explosionen in kriegswichtigen Anlagen

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 8. Sept. Zu den Angriffen deutscher Kampfflugzeuge gegen zahlreiche kriegswichtige Anlagen in Ostengland im Laufe der Nacht zum Dienstag teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit, daß sich die Luftangriffe besonders gegen die Stadt Bedford richteten. Bedford ist bekannt als wichtiger Eisenbahnverkehrsknotenpunkt der von London aus dem Industriegebiet von Birmingham sowie nach Liverpool führenden Eisenbahnstrecken. Die deutschen Kampfflugzeuge warfen ihre Bomben aus niedrigen Höhen und beobachteten nach den Detonationen mehrere über das gesamte Stadtgebiet verteilte Brände sowie einen Flächenbrand im Nordwestteil der Stadt. Nach dem Abwurf weiterer schwerer Bomben entstanden starke Explosionen.

## Vor 24 Jahren im Kaukasus

Von Dr. Konrad Bartsch

In zahlreichen PK-Berichten wurde in diesen Tagen von dem herrlichen Empfang gesprochen, den die Bevölkerung des Kaukasus unseren siegreichen Truppen bereite. Diese Tatsache erinnert uns an jene deutsche Expedition, die während des letzten Weltkrieges, im Jahre 1918, in diesem Gebirgsland weilte. Es ist überaus bezeichnend, daß die Kaukasier diese nunmehr 24 Jahre zurückliegenden Geschehnisse bis heute nicht vergessen haben.

Im April 1918 startete der Dampfer „General“ vom Galata-Kanal in Konstantinopel aus mit einer deutschen Expedition unter der Führung des bekannten Generals Kressenstein nach Batum. Die Georgier hatten um Hilfe gegen die Bolschewiken gebeten. Da Deutschland Mangel an vielen Rohstoffen — besonders an Öl und Mangangerzen — litt, kamen sich hier die beiderseitigen Wünsche entgegen.

Die verhältnismäßig kleine Expedition traf glücklich in Batum ein und errichtete ihr Hauptquartier in Tiflis. Zusammen mit den Türken wurde von hier aus nicht ohne Erfolg für die Freiheit der transkaukasischen Republiken gearbeitet. Es war nicht leicht, die verschiedenen Volksinteressen unter einen Hut zu bringen, aber die drohende Gefahr des Bolschewismus half über alle Schwierigkeiten hinweg, und bald kehrte in Georgien Ordnung ein. Ein gut ausgebildetes georgisches Heer entfiel, das sich mehrerer Male tapfer gegen die Feinde wehrte.

Indes, die kleine deutsche Expedition genügte nicht. Das Reich schickte daher Verstärkung, die unter Führung des Obersten von der Goltz die Reise in den fernen Kaukasus antret. Man darf nicht vergessen, daß deutsche Truppen damals tief in Rußland standen. Sie hatten die Ukraine, die Süzen an der Nordküste des Schwarzen Meeres sowie die Krim besetzt und hielten bis Nowot Wache. Nordlich des Kaukasus versuchte Denikin mit weißrussischen Truppen zu retten, was zu retten war, während in der Gegend von Baku, dem heutigen Stalingrad, Abteilungen Kollitsch standen. Es waren Borischilow und Stalin selbst, die eine Vereinigung dieser beiden weißrussischen Generale schließlich zu verhindern wußten.

Oberst von der Goltz, der Sohn des berühmten Lehrers und Feldmarschalls der türkischen Wehrmacht, fand sofort Sympathien, da man die Liebe zum Vater auf den Sohn übertrug. Er war zuerst allein gereist. Ueber Sewastopol kamen dann eine bayerische Kavalleriebrigade und eine ganze Division nach; die die schwedische Brigade Kressenstein verstärkten. Diese Abteilungen wurden in Bati ausgeladen. Unterdessen war Baku von den Türken genommen worden und Kressenstein schickte von der Goltz als seinen Vertreter zu der dort befindlichen Aserbeidschianischen Regierung.

Zwischen Tiflis und Baku liegen deutsche Kolonistendörfer. Die bekanntesten unter ihnen sind Helenendorf und Nunnendorf. Die Freude der Bevölkerung, deutsche Soldaten bei sich begrüßen zu können, war groß. Diese Menschen hatten sich durch viele Generationen hindurch ihr Deutschtum bewahrt und in Georgien Musterbürgertum geleistet. Ihre Pionierarbeit und ihr Beispiel als Kulturträger wurde von allen Volksstämmen der Umgebung anerkannt. Den Bolschewisten blieb es vorbehalten, ihre Existenz zu vernichten.

Professor Dr. E. Zugmayer, einer der besten Kenner des Nahen Ostens und Teilnehmer an den historisch gewordenen Expeditionen des Weltkrieges, schreibt über den Aufenthalt und die Arbeit der deutschen Truppen im Kaukasus während der wenigen Monate im Jahre 1918: „Der gesunde Sinn des georgischen Volkes in Land und Stadt sah in den Deutschen rasch die Freunde und Retter. Das beispiellos gute Einvernehmen, das zwischen der Bevölkerung und der Befehlshaber herrschte und sich zu herzlicher Freundschaft steigerte, ist ein erfreulicher und erhebender Zug in dem bunten Bild jener Zeit.“ Es war, wie gesagt, nicht leicht, die verschiedenen Interessen der transkaukasischen Völker zu wahren, aber der Gewandtheit und Energie Kressensteins und seiner Mitarbeiter gelangen Erfolge, die angesichts der verkommenen Lage erstaunlich waren.

Leider blieben all die Mühen und Erfolge vergeblich, da der Zusammenbruch der Mittelmächte sich immer drohender ankündigte. Kurz nachdem die ersten Panzerwagen von Baku nach Batum gerollt waren, kam auch schon das Ende. Die deutsche Expedition mußte Transkaukasien verlassen, nachdem die neue Regierung hoffnungsvolle Ansätze zu einer selbständigen Ordnung erreicht hatte. Schließlich bemächtigte sich die Engländer Baku, wo sie bekanntlich 16 bolschewistische Kommissare hingerichtet ließen. Ihre Wästen, die in einem öffentlichen Garten aufgestellt wurden, sind heute eine nicht gerade erfreuliche Angelegenheit für die britischen Spezialisten, welche die Delfelder „retten“ sollen.

Der Abzug der deutschen Truppen vollzog sich in vollkommener Ruhe und Ordnung.





# Schwäbisches Land

## Die Landeshauptstadt meldet

Nach kurzem Leiden starb im Urlaub in Friedrichshafen der Gründer und leitende Arzt der Säuglings- und Kinderheilstätte Berg, Dr. med. Wilhelm Camerer im 70. Lebensjahr. Er war unermüdet tätig als Mitarbeiter des Gauamtes für Volksgeundheit und Gaufachbeauftragter der Reichsarbeitsgemeinschaft „Mutter und Kind“.

Arbeitsmaiden singen, spielen und tanzen am Samstag- und Sonntagnachmittag im Höhenpark Killesberg.

## Die schwäbischen Erzieher sagten

ns. Nürtingen. Das Gauamt für Erzieher führte eine Kreisamtsleiterkonferenz unter der Leitung von Gauamtsleiter Oberbereichsleiter Dube in der Gauhochschule Jungborn durch. Der Leiter des Gauamts für Volkswohlfahrt, Oberbereichsleiter Thurner, behandelte die politischen Aufgaben der NSV. Der Gruppenleiter im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete, Bg. Kienzien, berichtete über seine Arbeit im Osten. Eingehend besprochen wurden ferner Fragen der Aktivierung der Dorfkultur, der Bauerschule und der Lehrerbildung. Das Lager bestand aus einer besonderen Note durch den Aufenthalt der volksdeutschen Erzieher aus der Ukraine; diese gaben erschütternde Bilder ihres Volkstumstambes.

## Genossenschaftliche Tagesfragen

ns. Ulm. Hier fand eine Tagung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften (Raiffeisen) e. V. statt, an der der Werbeleiter und ein großer Teil der Verbandsgeschäftsführer und Verbandsleiter teilnahmen. Die Arbeit dieser Tagung war zuerst auf die Ausrichtung der Sparverbände auf die Dienste der Kaufkraftlenkung abgestellt. Hierbei ermöglichte es der persönliche Meinungsaustrausch der Vertreter aus ganz Großdeutschland, einheitliche Maßnahmen zu beschließen. Außerdem wurden die ideellen Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften behandelt — das Referat hatte Generalreferent Teutschlaender — und im Zusammenhang damit der Aufrüstung des Dorfes Augenmerk geschenkt, um jetzt schon zumindest eine geistige Ausrichtung für die großen Aufgaben, die hier den deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zufallen, anzubahnen. Der Reichsgeschäftsführer der Reichsfachschaft der deutschen Werbefachleute hielt einen grundlegenden Vortrag über die allgemeinen und nationalpolitischen Aufgaben der Werbearbeit. Professor Dr.-Ingénieur Fischer-Schlemm (Hohenheim) sprach über die bäuerliche Gemeinschaftsmaschinenhaltung. Ferner wurden die Fragen der bäuerlichen Warenverforgung behandelt.

## Sechzehnjährige Diebin

Saulgau. Als raffinierte Diebin entpuppte sich ein 16-jähriges Mädchen aus Singen, das hier auf Besuch weilte. Nachdem die junge „Dame“ das ihr für die Heimfahrt von der Großmutter ausgehändigte Reisegeld bereits in Herberlingen mit einem „Rabauker“ verbraucht hatte, verlegte sie sich aufs Stehlen. In der dortigen Bahnhofsverwaltung ergatterte sie dabei 10, in Weingen sogar 80 M. Das stolze Leben wurde aber durch den Zugriff der Gendarmerie jäh unterbrochen. Bei der Unternehmung stellte sich noch heraus, daß

das ungeratene Mädchen das mitgeführte Damenrad in Saulgau gestohlen hatte.

Erzlingen. Die Privatleute Albert und Katharine Schneider feierten das Fest der Eisernen Hochzeit. Die Eheleute, die beide noch rüstig sind, stehen im 89. und 86. Lebensjahr.

Heilbronn. Ein 89-jähriger Mann wurde beim Ueberqueren der Bahnhofstraße von einem Straßenbahnwagen erfasst. Der Greis kam unter den Wagen zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Tage im Krankenhaus starb.

Künzelsau. Unterhalb der Kocherbrücke erkrankte ein fremdländischer Arbeiter, der Pferde in die Schwemme geführt hatte.

ns. Aalen. Auf dem Gelände beim Arbeitsamt wird eine neue NSV-Kinder-tagesstätte errichtet werden.

ns. Ulm. Unter starker Beteiligung der SA, der SA-Wehrmannschaften, der Politischen Leiter, der NSKK und der Betriebs-sportgemeinschaften der NSV, nahmen die SA-Wehrkampftage auch hier ihren Lauf. Insgesamt 138 Mannschaften waren bei den Wettkämpfen vertreten.

Gerlingen, Kreis Ulm. Dem im Betriebs-werk des Bahnhofs Ulm beschäftigten Fritz Gylbert wurde bei Reparaturarbeiten ein Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde in eine Klinik übergeführt.

Laichingen, Kreis Münsingen. Auf der Heimfahrt sprang am Fahrrad des Landwirts Johannes Mägel der Mantel des Vorder-rades ab. Mägel stürzte und zog sich eine leichte Verletzung zu, die ihn längere Zeit arbeitsunfähig machen wird.

Kirchheim. Ein auswärtiger Radfahrer kam dem Gehweg zu nahe. Er wurde vom Rad geschleudert und erlitt mehrere Kopfverletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

## Nachrichten aus aller Welt

### Vom Spiel in den Tod

In Adelshagen (Bayern) kam der vier-jährige Sohn Helmut der Familie Anton Bittner beim Spielen ums Leben. Der Junge kam in einer Remise zu Fall, ein Bal-len, der ins Rutschen gekommen war, fiel dem Kind ins Gesicht. Der Junge erlitt einen töd-lichen Genickbruch. Vor zwei Jahren ist der siebenjährige Sohn der Familie Bittner gleichfalls durch einen Genickbruch ums Leben gekommen.

### Taubstummer tödlich überfahren

In Gerolzhofen (Mainfranken) wurde der 40-jährige Taubstummer Johann Tröster, der hinter einer Fuhre feu berging, von einem Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

### 15 000 Personen fernverpflegt

In einem Grazer Vorort hat die NSV ihre Zentralküche für die Stadt Graz eingerichtet, aus der täglich 15 000 Personen in den Betrieben der reichlichen Gauhauptstadt verpflegt werden. Es handelt sich dabei um Fern-verpflegung, die zu großen Teilen auch über die Stadtgrenzen hinausgebracht wird, um den Beschäftigten an ihren Arbeitsstätten ein warmes Essen zu bieten.

### Gedenkstein für Verwundetenpflege

In Bielefeld (Oberschlesien) ist ein Gedenkstein errichtet worden, der künftige

## Kultureller Rundblick

Neues von den Württembergischen Staatstheatern. Herr Dietrich spielt die Titelrolle in Bernard Shaw's Komödie „Die Häuser des Herrn Sartorius“, die unter der Regie von Helmut Henrichs am Samstag im Kleinen Haus der Württembergischen Staatstheater zur Eröffnung gelangt. — Der Spielplan des Großen Hauses in dieser Woche verzeichnet Tenor-Gastspiele von Alf Raab und Alons Hügel, die beide während dieser Spielzeit den Württembergischen Staatstheatern als ständige Gäste zur Verfügung stehen. Alf Raab singt am Donnerstag den „Lohengrin“ und Alons Hügel am Samstag den „Pierrotin“ in Puccinis „Madame Butterfly“.

Stadttheater Heilbronn. Das Stadttheater Heilbronn eröffnet die Spielzeit am 13. September mit der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner. Als erste Aufführung im Schauspiel wird am 15. September Kleists „Kathchen von Heilbronn“ in Szene gehen. Am 16. September folgt die Operette „Menschen von Tharau“ von S. Strecke.

## Quer durch den Sport

### Max Schmeling tritt ab

Max Schmeling hat seinen Titel als Europameister nach einer Mitteilung seines Betreuers Max Meibohm kampflos zur Verfügung gestellt; seine beim Kreis-Einlass erlittenen Verwundungen gestatten ihm nicht mehr die harte sportliche Tätigkeit eines Berufsboxers. Deutschlands und Italiens Meister, Walter Neufel und Luigi Nolina, sind durch den Austritt Max Schmeling's erste Anwärter auf die Europameisterschaft in der Schwergewichtsklasse; der Schwede Ole Lundberg, der von beiden geschlagen wurde, dürfte erst in zweiter Linie in Frage kommen.

Die Fußball-Kreisliga Stuttgart umfasst 44 Mannschaften, die ab kommenden Sonntag die Pflichtspiele in vier Staffeln sowie je einer Staffel der A-Klassen Herren und Reservemannschaften durch-führen.

Die Stuttgarter Tennis-Gesellschaft wurde durch einen 11:7-Sieg über den Tennisclub Weissenhof Mannschaftsmeister des Kreises Stuttgart.

Der Ehinger Eitel, der deutsche Langstreckenmeister über 10 000 Meter, startete am Wochenende bei den großen Leichtathletischen Sportfesten in Wuppertal und Krefeld.

### Generationen daran erinnern soll, daß hier

Verwundete dieses Krieges genesen sind. Ein eiszeitlicher Findling ist vor dem zu einem Reservelazarett umgewandelten Krankenhaus aufgestellt und mit einer Plakette versehen worden.

### Fünf Familien stellen 40 Soldaten

Fünf Familienoberhäupter, die Mussolini im Palazzo Venezia empfangen und ausgezeichnet hat, haben zusammen 56 lebende Kinder, von denen 40 unter den Waffen stehen. Alle Familien stammen aus Mittel- und Südtalien. Der Duce erklärte in einer Ansprache, daß sich gerade in einem Augen-blick, wie ihn Italien jetzt erlebe, die Hoffnungen und Zukunft des Vaterlandes auf die kinderreichen Familien gründeten.

## Kultur und Unterhaltung

### Der König und die Schlächterstochter

Friedrich Wilhelm IV. unterhielt sich als Kronprinz gerne mit der Tochter des Hof-schlächtermeisters Klühne, deren urberliner Humor ihm viel Vergnügen bereitete. Eines Tages zeigte sie ihm einen soeben angekauften Ochsen und rief begeistert: „Na, königliche Hoheit, ist det nu nich een majestätischer Ochse?“ „Ja wohl“, gab Friedrich gut gelaunt zur Antwort, „Ihre Familie hat sich schon immer durch große Rindviecher ausgezeichnet.“

## Keine Sorge!

Hufeland hatte als Präsident des Col-legium medicum zu Berlin einen recht un-wissenden Kandidaten schon zweimal durch das Examen fallen lassen. Der Kandidat hatte das Recht, noch einen dritten Versuch zu machen, und entschloß sich auch, diesen Versuch zu wagen. Vor dem Examen äußerte er im Kreis seiner Freunde, wenn Hufeland ihn wieder durchfallen lasse, so werde er sich das Leben nehmen, indem er sich ein Stalpell ins Herz stoße.

Hufeland's Assistent hinterbrachte dem be-rühmten Arzt diese Mitteilung des Kandi-daten. Hufeland schüttelte den Kopf und sagte: „Ins Herz stechen will er sich? Das ist unmöglich. Bei seiner Unkenntnis in der Anatomie schießt er sicher daneben.“

## Ein gewichtiges Geschenk

Mommsen erhielt zu seinem 70. Geburts-tag von einem Festauschuss eine dicke Fest-schrift überreicht, die Beiträge seiner Kollegen und Freunde enthielt. Als sich die Herren des Ausschusses entfernt hatten, wog Mommsen nachdenklich den dicken Band in der Hand und sagte zu seiner Familie: „Kinder, Kinder — das dauert mindestens vier Wochen, bis ich das alles widerlegt habe.“

## Auch ein Kompliment

Bei dem Berliner Komponisten Jelter erschien einst eine junge Dame und bat ihn um ein Urteil über ihre Stimme. Jelter ließ sie Probefingen und sagte ihr dabei wieder-holt, sie solle nur ordentlich weit den Mund aufmachen, damit die Töne auch richtig her-auskämen. „Aber sie zierte sich und quetschte nach wie vor die Töne heraus, bis Jelter endlich ungeduldig sagte: „Aber liebes Fräulein, zieren Sie sich doch nicht, Sie haben doch einen so schönen großen Mund!“

## Wirtschaft für alle

### Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

igenbericht der NS-Pressen  
1. Die Zuchtviehzuchtverbände für den Sülzgau und das württembergische Unterland veranstalteten in Herrenberg eine Zuchtviehversteigerung, zu der 102 Barren und sechs Stalbinnen aufgetrieben wurden. Das Material war mittel bis gut. Bei der vorausgegangen Son-der-Erziehung erzielten 18 Barren Zuchtverklasse 2, 49 Zuchtverklasse 3, 21 Zuchtverklasse 4, während 14 Barren abgetötet wurden. Zu der Versteige-rung, die vom Vorsteher, Domänenrater Ad-Luna (Sindringen), geleitet wurde, hatten sich außer den Kaufkommissionen aus ganz Württemberg auch Interessenten aus Bayern eingefunden. Bei leicht züchtbaren Preisen wechselten sämtliche ge-dörten Tiere ihre Besitzer. Die meisten verließen innerhalb des württembergischen Verbandsgebietes, etwa 10 Barren kamen nach Bayern, 16 Tiere wurden vom Wirtschaftsstab Ost (Ukraine) aufgekauft. Ein-zelne Stalbinnen wurden zu den festgelegten Höchst-preisen an die jeweiligen Steigerer zugekauft. Die Versteigerung nahm einen klotten Verlauf, wozu in erster Linie die große Anzahl der außerwürt-tembergischen Kommissionen beitrug.

aus der Landesstierzucht. Die nächste Sondererziehung und Zuchtviehabgabeveranstaltung des Verbandes überwältischer Zuchtviehzuchtvereine Ulm wird am 17. und 18. September in Niedlingen abge-halten. Die folgende Veranstaltung dieser Art findet am 16. und 16. Oktober statt. — Die nächste Absatzveranstaltung für Eber und Buchtstauen des schwäbisch-hällischen Schweins findet am 12. Sep-tember in Schwäbisch Hall statt.

## Heute wird verdunkelt:

von 20.51 bis 6.22 Uhr

NS-Pressen Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boeg-ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verantwortl. Schriftleiter Hellmut Aischer, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Calw, 8. September 1942

## Todesanzeige und Dankjagung

Ein arbeits- und segensreiches Leben hat mit dem Heimgang unserer lieben Tante

### Katharine Seid

am letzten Donnerstag früh im Alter von nahezu 76 Jahren seinen Abschluß gefunden. Ihr ausdrücklicher Wunsch war, in aller Stille beerdigt zu werden.

Herzlichen Dank allen denen, die der lie-ben Heimgegangenen während ihrer Lebens- und Krankheitszeit Liebe erwiesen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
J. A.: G. Barth

Javelstein, 8. September 1942

## Todesanzeige

Unser lieber herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Jakob Walz

ist im Alter von 57 Jahren am 7. September von seinem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Marie Walz, geb. Reutter  
Friedrich Walz, z. St. b. d. Wehrmacht  
mit Beant Maria Nühle  
Albrecht Walz, z. St. b. d. Marine  
Elfa und Lina

Beerdigung: Donnerstag nachm. 1 Uhr

Calw, 7. September 1942

## Todesanzeige

Wir erhielten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

### Ottmar Burkhardt

Gefr. in einem Kadettkorps-Bataillon nach schweren Kämpfen im Osten, im Alter von 19 Jahren als Kriegsfreiwilliger in einem Feldlazarett am 9. August an seinen schweren Verwundungen den Heldentod für sein Vaterland starb.

In tiefer Trauer:

Friedrich Burkhardt, Lokführer, mit Frau die Geschwister: Ilse und Egon und alle Verwandten

Der Trauergottesdienst findet am Sonn-tag, den 13. September, nachm. 14 Uhr in der katholischen Kirche statt.

Calw—Bad Teinach, 7. September 1942

## Todesanzeige

Unser lieber Onkel und Schwager

### Gottlieb Hafner

fr. Bauunternehmer

ist heute nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren verschieden.

In tiefem Leid: Familie Friz Pfeiffer, USA; Fam. Gottlob Pfeiffer, USA; Fam. Alfred Pfeiffer, Calw; Fam. Gottlieb Pfeiffer, Wildbad; Karl Pfeiffer und Frau, Calw; Wilhelm Pfeiffer und Frau, Berlin; Nikole Pfeiffer, Calw; Emma Paul geb. Pfeiffer, Baden-Baden; Fam. Friz Söll, Bad Teinach.

Beerdigung Donnerstag 14.30 Uhr, in Bad Teinach.

## Stadt Calw Beerensträucher

Kreisbaumwart Walz wird am  
Sonntag, den 13. Sept. 1942, vormittags

bei einer Begehung von Hausgärten praktische Unterweisung in der Behandlung von Beerensträuchern erteilen.

Die Gartenbesitzer werden zur Teilnahme eingeladen.

Zusammenkunft: vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an der Wartehalle beim Gasthaus zum „Abler“.

Calw, den 4. September 1942.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

In der Detsmühle Stammheim werden bis auf weiteres nur noch Montags und Dienstags Detsamen (Höchst-gewicht 15 kg.) zur Verarbeitung angenommen.

Schlagseine erforderlich.

## Ein gutes Hausmittel

gegen Hexenschuß,  
Reißen in den Gliedern,  
Muskelrheuma usw. ist

## ABC-Pflaster

In Apotheken zu RM 1.31 erhältlich



ABC 330

Im Frühjahr 1943 werden

## 2 Lehrjungen

1 Schriftsetzer  
1 Drucker  
angenommen.

A. Oelschläger'scho  
Buchdruckerei

Für Neuwerk in Calw wer-den gesucht:

## Putzfrauen

halbtagsweise

## 1 Küchenhilfe

ganztätig

Bewerbungen erbelten unter LFG. 455 an die Geschäfts-stelle der „Schwarzwald-Wacht“.